MUNCHEN. — Im Auftrag der Militärregierung und der bayerischen Landesregierung hat das Statistische Landesamt in den vergangenen Wochen in allen Gemeinden Bayerns eine Bodenbenutzungserhebung, ferner eine Erhebung über die

gesamten Stadt- und Landkreisen hier vorliegen. Die Gemeinden, Landräte und Oberbürgermeister, die bisher die Unterlagen noch nicht eingesandt haben, werden daher nochmals aufgefordert, dies unverzüglich nachzuholen.

„Ich verdiene den Tod“

Ein Feldweibel der Wehrmacht bekennt Morde in Konzentrationslagern — Eiserne Nerven

BAD OEYNHAUSEN. — Der deutsche Feldweibel Karl Schomburg, der vor einigen Tagen verhaftet wurde, hat ein Geständnis abgelegt. Hunderte von Gefangenen in verschiedenen deutschen Konzentrationslagern erschossen, gefoltert und verbrannt zu haben. Das Geständnis Schomburgs, das er in bester Stimmung niederschrieb, hat folgenden Wortlaut:

Geständnis

„Ich war Feldweibel bei der deutschen Infanterie und mehrere Monate im Konzentrationslager Auschwitz beschäftigt. Im August 1943 war ich mit dem Transport von 1800 polnischen Juden von Auschwitz nach dem Konzentrationslager Kaufering, einer Zweigstelle des Austilgungslagers in Lemberg, beschäftigt. Diese Juden wurden in Lastwagen befördert. In jedem Lastwagen befanden sich 50 bis 60. Die Reise dauerte fünf Tage. Sie bekamen nur ein wenig heißes Wasser, und als sie ankamen, waren 30 oder 40 Hungers gestorben.

In Kaufering brachte ich etwa 17 Leute und, die nicht arbeiten wollten. Es waren Ungarn, Rumänen und Juden. Im gleichen Lager wurden etwa 2500 Leute umgebracht, weil sie Juden waren. Sie wurden verbrannt. Ich blieb in Kaufering bis Ende 1944, danach ging ich nach dem Lager Neuengamme. In diesem La-

ger tötete ich auch etwa 40 Leute, hauptsächlich französische Juden, weil sie nicht arbeiten wollten.

In diesem Lager wurden viele Juden in Massenhinrichtungen gehängt und verbrannt. Die Leute, die nicht arbeitsfähig waren, kamen in unterirdische Gaskammern. Ich selbst benutzte die Gaskammer nicht, um die 40 Leute in Neuengamme umzubringen. Ich stellte sie in einer Reihe gegen die Wand und erschoss sie mit einem Gewehr. Nachdem ich sie erschossen hatte, mußten andere Gefangene die Leichen fortschaffen. Ich zielte nach dem Herzen und sie waren sofort tot. Ich hatte eiserne Nerven, ich weiß nicht, wie ich es zuwege brachte.

„Ich ging nach Dachau“

Später ging ich nach Dachau, wo ich Gelegenheit hatte, etwa 200 Menschen aus verschiedenen Gründen hinzurichten. Sie wurden in Gruppen zu zehn von einem Hinrichtungskommando erschossen, die Körper wurden sogleich zum Verbrennen fortgeschafft. Wir haben nicht erst festgestellt, ob sie auch wirklich tot waren. Damals war ich mir des Verbrechens, das ich beging, bewußt. Ich weiß, was ich verdiene — den Tod.“

Schomburg gab auch zu, etwa 40 000 Mark und Schmuck von den Gefangenen gestohlen und das Geld für Frauen und Vergnügen ausgegeben zu haben.